

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 10 (1984)
Heft: 8

Artikel: Berliner Feministinnen greifen zur Selbsthilfe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-360205>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Magazin

Diesen Brief schickte ein begeisterter Sport-Fan an die Chefredaktion der Abteilung Sport beim Schweizer Fernsehen. Hoffen wir, dass sich diese Herren etwas mehr Gedanken zum Thema Rollenteilung machen.

Sehr geehrte Herren, anlässlich der TV-Reportage des Zürcher Leichtathletikabends vom 22. August sind von Herrn Tobler Peter Äusserungen gemacht worden, die sich mit der besonderen Verantwortung eines Massenmediums in Monopolstellung nicht in Einklang bringen lassen. Als Roland Dalhäuser bei der Hochsprungkonkurrenz an der Reihe war, verweilte die Kamera bei diesem Hochspringer. Es ist bekannt, dass Dalhäuser eine lange Konzentrationszeit braucht bis er zu seinem Sprung ansetzt. Diesen Zeitabschnitt überbrückte der Reporter Peter Tobler mit niveaulosen, disqualifizierenden Äusserungen. Sinngemäss:

— Dalhäuser werde sich nächstens vom Hausmannndasein einem Beruf zuwenden. Dalhäuser geht den Sprung in Gedanken durch. Er braucht dafür viel Zeit.

— Seine Tiefs seien möglicherweise dadurch hervorgerufen worden, weil er als Hausmann zuviel Zeit zum Grübeln hatte.

Ich verlange, dass Reporter Peter Tobler zur Sachlichkeit angehalten wird. Zudem sind solche diskriminierenden Äusserungen nicht angebracht.

Der Mann hat's verboten...

rk. Eigentlich ist Artikel 167 des Zivilgesetzbuches ein alter Zopf. Eigentlich sind heute 44 Prozent der verheirateten Frauen berufstätig. Eigentlich reden wir schon lange von besserem Kündigungsschutz und von Elternurlaub, vom neuen Eherecht, das endlich kommen wird. Unverdrossen wendet aber das Bezirksgericht in Bülach die Bestimmungen an, dass ein Ehemann der Ehefrau die Berufstätigkeit verbieten darf, und sagt, die Frau habe ein "überwiegendes Verschulden" an der Zerrüttung, gesetzt durch ihre Berufstätigkeit. Sprach's und verdonnerte die Ehefrau zur Tragung der Gerichtskosten und zu einer Entschädigung an den Ehemann von 7500 Franken!

Berliner Feministinnen greifen zur Selbsthilfe

Eine Gruppe von Berliner Frauen macht von sich reden, weil sie mit zum Teil recht gewalttätigen Aktionen gegen die Frauendiskriminierung durch Zeitungen, Ärzte oder in Lokalen vorgehen.

C.S. Laut Angabe der Polizei sind die Frauen jeweils maskiert und tragen Lederjacken, was ihre Identifizierung praktisch unmöglich macht. Die Frauen beschädigen die Einrichtungen, der von ihnen "besuchten" Lokalitäten, versprühen Buttersäure, sprayen Parolen an die Wände und verteilen Flugblätter. Seit November 1983 sind bereits sechs solcher Aktionen bekannt geworden.

November 83: Etwa 40 Frauen stürmten die Redaktion der Berliner Stadtzeitung "Zitty" und zwangen den Redakteur, sich auszuziehen. Mit Parolen an den Wänden und Flugblättern protestierten die Frauen gegen einen frauendiskriminierenden Artikel über das Nachtleben in Berliner Diskotheken.

Februar 84: Maskierte Frauen stürmten eine Peepshow. März 84: Frauen stürmen im internationalen Kongresszentrum ein Symposium der Firma Schering, die als führender Hersteller der Antibabypille gilt.

Mai 84: Zehn maskierte Frauen überfielen die Praxis eines Kreuzberger Arztes. Dieser Arzt wird beschuldigt, seine Patientinnen sexuell belästigt und mehrere Ausländerinnen zwangssterilisiert zu haben.

Mai 84: Schreiben mit dem Briefkopf des Senators für Justiz wurden verteilt, und darin wurden Frauen aufgefordert, nachts ein Taxi zu benutzen und die Rechnung dem Justizsenator zu schicken. Diese Aktion wurde gestartet, weil mehrere junge Frauen, die nachts alleine unterwegs waren, vergewaltigt oder getötet wurden.

Juni 84: Überfall auf ein Lokal in Kreuzberg, weil der Wirt seine weiblichen Angestellten mehrfach sexuell belästigte.

Das ist die
WoZ
Immer noch
links
ungezogen
autonom
und
nicht dogmatisch.
Und unersättlich.

Ich möchte diese WoZ.

Ich bestelle

☐ 3 Probenummern (gratis)

☐ Schnupper-Abo (nur gegen Fr. 20.-

Vorauszahlung mit Check oder Note)

☐ Halbjahres-Abo (68.-)

☐ Jahres-Abo (128.-)

Vorname:

Name:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Talon an: WoZ, Abos, Postfach, 8042 Zürich

44